

2 Thematischer Kontext

Um in den inhaltlich-thematischen Kontext der vorliegenden Studie einzuführen, wird im Folgenden das Phänomen Kinderpatenschaft beleuchtet. Hierzu wird zunächst auf die Angebotslandschaft der vermittelnden Organisationen in Deutschland sowie auf dort übliche Gestaltungsformen der Kinderpatenschaft eingegangen, bevor grundlegentheoretische Überlegungen zum durch die Patenschaft etablierten Setting skizziert werden, in welches das Engagement jugendlicher Patinnen und Paten eingebettet ist. Ziel ist es an dieser Stelle, die thematische Grundlage aufzuzeigen, auf der die empirische Studie zu handlungsleitenden Orientierungen jugendlicher Patinnen und Paten fußt.

2.1 Die Kinderpatenschaft im deutschen Kontext

Die Kinderpatenschaft ist eine in Deutschland von einigen Nichtregierungsorganisationen der Entwicklungszusammenarbeit sowie von verschiedenen international tätigen Vereinen angebotene Spendenform, mit der Menschen die Arbeit einer Organisation für ein Kind und dessen Umfeld in einem Land des Globalen Südens durch regelmäßige, meist monatliche Beiträge dauerhaft unterstützen können. Kinderpatenschaften werden in vielen Ländern des Globalen Nordens angeboten und gelten international als ein besonders erfolgreiches Instrument zur Generierung finanzieller Mittel für die zivilgesellschaftliche Entwicklungszusammenarbeit (vgl. Scheunpflug 2007b; Watson und Clarke 2014a). Durch die vorgenommene Zentrierung eines konkreten, hilfsbedürftigen Kindes im Globalen Süden und die Förderung der „Vorstellung, direkt und sichtbar zu helfen“ (Neff 2007, S. 23) – d. h. durch die Überwindung von Anonymität – werden Spendende im Norden offenbar besonders angesprochen (vgl. ebd.).

Kinderpatenschaften werden je nach vermittelnder Organisation in verschiedenen Formen und Ausgestaltungen angeboten, lassen sich aber übergreifend durch drei Merkmale charakterisieren (vgl. Watson und Clarke 2014a, S. 2): Erstens basieren sie im Kontrast zu einmaligen Zuwendungen auf regelmäßigen Spenden, zweitens gründen sie auf der Idee der Unterstützung von Einzelpersonen bzw. einzelnen Kindern und drittens beinhalten sie eine Form regelmäßiger personenbezogener Berichterstattung an die spendenden Patinnen und Paten.

Die Ursprünge internationaler Patenschaftsarbeit sind nicht eindeutig nachvollziehbar, liegen aber vermutlich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Laut Watson (2014) wurden die ersten Kinderpatenschaften in den 1920er Jahren von verschiedenen Hilfsorganisationen in Europa vermittelt. In Deutschland entstanden Kinderpatenschaften spätestens mit der Gründung einiger Patenschaftsorganisationen in den 1950er Jah-

ren. Heute gibt es in Deutschland eine Vielzahl an Organisationen, die ihre Arbeit zu weiten Teilen über Kinderpatenschaften finanzieren. In einer Studie von Scheunpflug (2005a) wurden im Jahr 2004 hierzu 21 Organisationen und Vereine identifiziert, von denen 19 auch heute noch Patenschaften anbieten. In einer für die vorliegende Studie durchgeführten Internetrecherche im Frühjahr 2016 wurden weitere 37 Organisationen und Vereine ausfindig gemacht werden, die in Deutschland Kinderpatenschaften für Kinder im Globalen Süden vermitteln. Darunter befinden sich einige Organisationen, die erst in den letzten fünf Jahren gegründet wurden oder erst seit Kurzem Kinderpatenschaften vermitteln. Insgesamt wurden damit 56 zivilgesellschaftliche Organisationen ermittelt, die ihre Arbeit über Kinderpatenschaften finanzieren.¹³ Hinzu kommen eine Reihe privater Initiativen, die Spenden für ein bestimmtes Projekt oder Personen in einem Land des Globalen Südens in Form von Patenschaften akquirieren.¹⁴ Das Modell Patenschaft stellt damit nach wie vor eine attraktive Fundraisingmethode dar und scheint an Aktualität nicht eingebüßt zu haben. Wie bereits von Scheunpflug (2005a) festgehalten, unterscheiden sich die anbietenden Organisationen deutlich voneinander, beispielsweise im Hinblick auf die Anzahl der vermittelten Patenschaften, die Organisationsstruktur, die Umsetzung der Spendengelder bzw. die Art der Förderung sowie die Höhe der Gesamteinnahmen. Während bei einigen großen Organisationen z. B. mehr als 100.000 vermittelte Patenschaften vorliegen, bestehen bei kleineren Vereinen teilweise weniger als 100 Patenschaften. Zudem gibt es vereinzelt auch Variationen des einleitend beschriebenen Formats Kinderpatenschaft, bei denen beispielsweise nicht jede Patin bzw. jeder Pate ein Patenkind zugeordnet bekommt. So können Interessierte über die *Christoffel Blindenmission Deutschland e. V.* Kinderpatin bzw. Kinderpate werden und sich durch Patenschaftsbeiträge gemeinsam mit anderen an der Finanzierung einer bestimmten Projektform beteiligen, ohne dass es unterschiedliche Patenkinder gibt. Jedes Jahr stellt die Organisation allen Kinderpatinnen und -paten ein anderes Kind als stellvertretendes Patenkind vor und berichtet in einem regelmäßigen Rhythmus über dessen Entwicklung.¹⁵ Zusammenfassend gibt es in Deutschland somit eine Fülle an Organisationen, die aufgrund vielschichtiger Unterschiede ein ausgesprochen heterogenes Feld bilden. Scheunpflug (2005a) teilte die Organisationen anhand der Anzahl der vermittelten Patenschaften, der Organisationsstruktur und der Höhe der Gesamteinnahmen in drei Kategorien ein und fokussierte ihre Studie anhand dessen auf fünf „professionell arbeitende Kinderhilfswerke mit einem Einnahmevermögen ab circa neun Millionen Euro und mehr als 20.000 unterstützen Kindern“ (Scheunpflug 2005a, S. 32). Diese stellen auch aktuell die größten Patenschaftsorganisationen in Deutschland dar, wenngleich sich die Entwicklungen der Organisationen in den vergangenen Jahren deutlich voneinander

13 Die tatsächliche Zahl kann jedoch deutlich darüber liegen.

14 Die Anzahl solcher privater Initiativen, die keinen eingetragenen Verein darstellen, ist nicht abschätzbar. Im Rahmen der Recherche für diese Studie wurden zwei solche private Initiativen identifiziert.

15 Diese Organisation der Kinderpatenschaft wird auf der offiziellen Website der Organisation beschrieben.

unterscheiden: Während die Anzahl der vermittelten Kinderpatenschaften beispielsweise bei *ChildFund Deutschland e. V.* und *Kindernothilfe e. V.* rückläufig ist¹⁶, ist sie bei *Plan International Deutschland e. V.* in den vergangenen Jahren gestiegen.¹⁷ Insbesondere die Entwicklung von *Plan International Deutschland e. V.* ist bemerkenswert und zeugt von dem enormen Erfolg des Modells Kinderpatenschaft: Dieser Organisation ist es gelungen, die Zahl der vermittelten Patenschaften in etwa zehn Jahren mehr als zu verdoppeln.¹⁸ In der folgenden Tabelle sind die zentralen Daten zum aktuellen Vorkommen der Patenschaft bei den Organisationen mit den meisten in Deutschland vermittelten Kinderpatenschaften zusammengestellt (siehe Tab. 1).

In der Aufstellung wird deutlich, dass *Plan International Deutschland e. V.* den Markt zu Patenschaften klar dominiert, während sowohl die Anzahl der vermittelnden Patenschaften als auch die Gesamteinnahmen von *ChildFund Deutschland e. V.* deutlich hinter denen der anderen drei Organisationen liegen, zu denen Informationen zur Anzahl an vermittelten Kinderpatenschaften vorliegen. Ersichtlich ist zudem, dass die vier Organisationen *Plan International Deutschland e. V.*, *World Vision Deutschland e. V.*, *Kindernothilfe e. V.* und *SOS-Kinderdörfer weltweit – Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e. V.* die meisten Kinderpatenschaften in Deutschland vermitteln.¹⁹ Aufgrund der hohen Anzahl an vermittelten Patenschaften und des damit großen Anteils an in Deutschland insgesamt bestehenden Patenschaften wird die Arbeit dieser vier Organisationen im Folgenden mit Fokus auf das jeweilige Patenschaftsangebot in Kürze vorgestellt. Die Darstellung beginnt dabei mit der Organisation mit der aktuell höchsten Anzahl an vermittelten Patenschaften, *Plan International Deutschland e. V.*

16 Vgl. ChildFund 2015, S. 23; ChildFund 2016, S. 25; Kindernothilfe 2015, S. 5; Kindernothilfe 2016b, S. 48.

17 Vgl. Plan 2015, S. 3; Plan 2016b, S. 3.

18 Verglichen wird hier die Anzahl an vermittelten Patenschaften Ende 2015 mit der diesbezüglichen Angabe von 2004 in Scheunpflug (2005a).

19 Über die genaue Anzahl der vermittelten Kinderpatenschaften durch *SOS-Kinderdörfer weltweit – Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e. V.* ist keine Aussage möglich. Abschätzungen hierzu (vgl. Hinweise zu Tab. 1) legen allerdings nahe, dass bei dieser Organisation zwar weniger vermittelte Kinderpatenschaften als bei *Plan International Deutschland e. V.*, *World Vision Deutschland e. V.* und *Kindernothilfe e. V.* bestehen, aber die Anzahl vermittelter Patenschaften größer ist als bei der Organisation *ChildFund Deutschland e. V.*

Tab. 1: Die fünf Patenschaftsorganisationen mit der größten Anzahl vermittelter Patenschaften nach Gesamteinnahmen (in 2015), Anzahl vermittelter Patenschaften und Anteil der Einnahmen durch Kinderpatenschaften an den Gesamteinnahmen (in 2015)

	Gesamteinnahmen in Mio. Euro in 2015	Anzahl vermittelter Kinderpatenschaften	Anteil der Einnahmen durch Patenschaften an den Gesamteinnahmen in 2015 in %
<i>ChildFund Deutschland e. V.</i>	7,96 ²⁰	14.773 (Jan. 2016) ²¹	65,7 ²²
<i>Kindernothilfe e. V.</i>	59,95 ²³	67.192 (Jul. 2015) ²⁴	59,2 ²⁵
<i>World Vision Deutschland e. V.</i>	95,16 ²⁶	circa 150.000 (Jan. 2016) ²⁷	58,5 ²⁸
<i>Plan International Deutschland e. V.</i>	149,39 ²⁹	316.915 (Dez. 2015) ³⁰	65,9 ³¹
<i>SOS-Kinderdörfer weltweit – Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e. V.</i> ³²	140,90 ³³ (in 2014)	keine Angabe ³⁴	15,9 ³⁵ (in 2014)

20 Vgl. ChildFund 2016.

21 Die Zahl gibt die von ChildFund (2016) angegebene Anzahl der geförderten Kinder an. Laut Auskunft per E-Mail vom 01.02.2016 entspricht die Zahl der geförderten Kinder der Anzahl der bestehenden Patenschaften.

22 Vgl. ChildFund 2016.

23 Vgl. Kindernothilfe 2016b.

24 Auskunft per E-Mail vom 25.01.2016.

25 Der Anteil bezieht sich auf Kinder- und Projektpatenschaften (vgl. Kindernothilfe 2016b).

26 Die Angabe bezieht sich auf Einnahmen aus dem ideellen Bereich. Hinzu kommen Erträge in Höhe von 1 Mio. Euro aus Vermögensverwaltung und wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb (vgl. World Vision 2016).

27 Auskunft per E-Mail vom 27.01.2016.

28 Die Angabe bezieht sich auf die Einnahmen des ideellen Bereiches (vgl. World Vision 2016).

29 Die Angabe bezieht sich auf Einnahmen aus dem ideellen und dem wirtschaftlichen Bereich sowie dem Finanzbereich. Im ideellen Bereich lagen die Einnahmen bei 149,0 Mio. Euro (vgl. Plan 2016b).

30 Vgl. Plan 2016b.

31 Die Angabe bezieht sich auf Einnahmen des ideellen, wirtschaftlichen und Finanzbereiches (vgl. Plan 2016b).

32 Auch der sogenannte Geschwisterverein *SOS-Kinderdorf e.V.* vermittelt Patenschaften für Kinder im Ausland, lehnt eine Veröffentlichung der Anzahl der vermittelten Kinderpatenschaften allerdings ab. Während *SOS-Kinderdörfer weltweit – Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e. V.* ausschließlich Projekte im Ausland fördert, ist die Arbeit von *SOS-Kinderdorf e.V.* vorwiegend auf die Förderung von Projekten in Deutschland konzentriert (Telefonische Auskunft vom 03.08.2016). Aufgrund der Ausrichtung von *SOS-Kinderdorf e. V.* ist davon auszugehen, dass die Zahl der Kinderpatenschaften für Kinder im Ausland im Vergleich zu den anderen in dieser Übersicht (siehe Tab. 1) genannten Patenschaftsorganisationen gering ist. Vor dem Hintergrund dieser Annahme wird auf die Nennung dieser Organisation hier verzichtet.

33 Vgl. SOS-Kinderdörfer 2015.

34 Die Organisation veröffentlicht die Anzahl der bestehenden Kinderpatenschaften nicht (Telefonische Auskunft vom 19.07.2016). Unter Zugrundelegung des auf der Homepage der Organisation angegebenen Mindestbeitrags für Kinderpatenschaften von 31 Euro ist auf Basis der Angabe zu Erträgen durch Kinder-, Dorf- und Familienpatenschaften im Jahr 2014 im Jahresbericht der Or-

*Plan International Deutschland e. V.*³⁶

Plan International wurde 1937 von einem britischen Journalisten gegründet, der sich um einen Jungen aus Spanien kümmerte, dessen Eltern im spanischen Bürgerkrieg umgekommen waren. Mit dem Ziel, vom Krieg betroffenen Kindern eine Unterstützung zu ermöglichen, ermutigte er andere, ebenfalls Patenschaften zu übernehmen, und gründete hierfür eine Organisation, aus der das heutige Hilfswerk *Plan International* entstand. Nach dem zweiten Weltkrieg weitete *Plan International* die Hilfe aus und fördert seit Ende der 1950er Jahre Projekte in Asien, Afrika und Lateinamerika. Dabei stellt die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen nach eigenen Angaben die Basis der Arbeit dar. Nach Darstellung der Organisation wird ein besonderes Augenmerk auf den Aspekt der Geschlechtergerechtigkeit gelegt. Als weitere Tätigkeitsbereiche lassen sich auf Basis der Informationen auf der Homepage Öffentlichkeits- sowie Advocacyarbeit identifizieren. Die finanziellen Mittel für diese Arbeit werden vorwiegend über Kinderpatenschaften finanziert, die an Spendende in derzeit 21 Ländern vermittelt werden. *Plan International Deutschland e. V.* (im Folgenden: *Plan*) ist eine von 21 nationalen Partnerorganisationen, die im jeweiligen Land Spenden einwerben und deren Arbeit durch eine internationale Koordinierungsstelle in Großbritannien koordiniert und aufeinander abgestimmt wird.

Bei *Plan* lag der Anteil der Patenschaftsbeiträge an den Gesamteinnahmen in 2015 bei 65,9 % (vgl. Tab. 1). *Plan* bietet Kinderpatenschaften für monatlich 28 Euro an, mit denen nach Angaben auf der Homepage mehr als Hilfe für ein einzelnes Patenkind geleistet wird. Mit den Beiträgen der Patinnen und Paten werden laut Website Selbsthilfeprojekte finanziert, die neben dem konkreten Patenkind auch dessen Familie und die Gemeinde im Umfeld des Kindes stärken. Die drei Akteure bzw. Akteursgruppen profitieren nach eigener Angabe von durch Patenschaftsbeiträge finanzierten Projekten in deren Umfeld. So leben die Patenkinder nach Darstellung von *Plan* jeweils in einem sogenannten Programmgebiet, in dem die Organisation verschiedene Projekte durchführt, die durch die Spenden der Paten unterstützt werden.³⁷ Zielsetzung der Organisa-

ganisation (vgl. SOS-Kinderdörfer 2015; im Bericht wird bzgl. der Erträge durch Patenschaften nicht zwischen den unterschiedlichen Patenschaftsformen unterschieden) die Schätzung einer oberen Grenze für die Anzahl an bestehenden Kinderpatenschaften im Jahr 2014 möglich. Dieser Schätzung zufolge haben bei dieser Organisation im Jahr 2014 *maximal* circa 60.200 Kinderpatenschaften bestanden. Aufgrund der drei verschiedenen Patenschaftsformen, auf die sich die Angabe zu den Erträgen im Jahresbericht bezieht, ist dabei anzunehmen, dass die Zahl deutlich geringer ist.

- 35 Hier wird nicht zwischen verschiedenen Patenschaftsformen, d. h. Kinder-, Dorf- und Familienpatenschaften, unterschieden. Die Angabe ist daher wenig aussagekräftig. Allerdings wird deutlich, dass der Anteil der Patenschaftseinnahmen an den Gesamteinnahmen deutlich geringer ist als bei den anderen vier Organisationen.
- 36 Die folgenden Darstellungen basieren auf Angaben, die die Organisation *Plan International Deutschland e. V.* auf ihrer offiziellen Website veröffentlicht.
- 37 Diese Form der Umsetzung der Patenschaftsbeiträge wurde durch einen Mitarbeiter der Organisation telefonisch bestätigt.

tion ist es nach eigener Angabe, Lebensumstände von Kindern dauerhaft zu verbessern. Besonders wirbt *Plan* für Patenschaften für Mädchen. Über die Homepage können Interessierte Informationsmaterial anfordern und dabei angeben, ob sie ein Mädchen oder einen Jungen unterstützen möchten und auf welchem Kontinent bzw. in welchem Land dieses bzw. dieser leben soll. Bei Abschluss einer Patenschaft erhalten Spendende eine Patenmappe, die ein Foto des Patenkindes, eine Beschreibung von dessen Lebenssituation sowie Informationen zum Land enthält. Einmal jährlich werden sie über Neuigkeiten zum Patenkind sowie über Projekte in dessen Umfeld informiert und erhalten aktuelle Fotos. *Plan* betont die Möglichkeit einer persönlichen Beziehung und besonderen Verbindung zwischen Patenkind und Pate. Auf der Homepage der Organisation findet sich eine Rubrik mit zahlreichen Tipps, wie diese aufgebaut und gepflegt werden kann. Patinnen und Paten werden dazu ermutigt, Briefkontakt mit ihren Patenkindern zu halten und diese mit Unterstützung durch die Organisation zu besuchen. Es gibt außerdem die Möglichkeit, den Patenkindern Geschenke zukommen zu lassen, die Patinnen und Paten in einem in die Homepage integrierten Onlineshop selbst auswählen können. Ebenfalls in die Website integriert ist die sogenannte „Patengalerie“, in der Patinnen und Paten ein eigenes Paten-Porträt anlegen können, sich und ihr zugehöriges Patenkind anhand von Fotos und kurzen Erläuterungen vorstellen und insbesondere ihre spezifischen Beweggründe für die Übernahme einer Patenschaft sowie ihre Erfahrungen mit dieser beschreiben können. Im ebenfalls auf der Homepage zu findenden Mitgliederbereich können sich Spendende registrieren und ihre Patenschaft verwalten. Laut Angaben auf der Website können Patinnen und Paten hier eigene Daten ändern, dem Patenkind eine E-Mail schreiben und neue Spenden tätigen. Postalisch erhalten Spendende im Rahmen ihrer Kinderpatenschaft außerdem pro Jahr vier Ausgaben des Patenmagazins sowie den jährlich erscheinenden Rechenschaftsbericht und eine Spendenbescheinigung.

*World Vision Deutschland e. V.*³⁸

World Vision Deutschland e. V. ist ein seit 1979 bestehendes, rechtlich selbstständiges Kinderhilfswerk, welches dem internationalen Verbund *World Vision International* angehört. Die nationalen Organisationen arbeiten auch hier als Netzwerk zusammen und werden durch ein Partnerschaftsbüro in Großbritannien koordiniert.³⁹ Die Organisation wurde 1950 in den USA mit dem Ziel der Unterstützung von Kriegswaisen aus dem Korea-Krieg gegründet und unterhält derzeitig Büros in 96 Ländern der Erde. Die Organisation versteht sich als christliches Hilfswerk, das bedürftigen Menschen in verschiedenen Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas unabhängig von ethnischer Herkunft, Religion oder Nationalität Unterstützung leistet. Als Arbeitsbereiche werden

38 Die folgenden Darstellungen basieren auf Angaben, die die Organisation *World Vision Deutschland e. V.* auf ihrer offiziellen Website veröffentlicht.

39 Weitere internationale Büros von *World Vision* befinden sich in Brüssel, Genf und New York.

auf der Homepage die drei Felder Entwicklungszusammenarbeit, Katastrophenhilfe sowie Lobbyarbeit genannt. Dabei stehen Kinder in allen Bereichen im Zentrum der Arbeit. Die Finanzierung dieser Tätigkeiten wird zu einem großen Teil über Kinderpatenschaften gesichert. So stellten Patenschaftsbeiträge in 2015 58,5 % der gesamten Einnahmen von *World Vision Deutschland e. V.* (im Folgenden: *World Vision*) dar (vgl. Tab. 1).

World Vision bietet Patenschaften mit einem variablen Beitrag ab 30 Euro an, von welchem nach eigener Darstellung das Patenkind selbst, aber auch dessen Familie und das Umfeld profitiert. So werden die Patenschaftsbeiträge laut Angaben auf der Homepage für verschiedene Entwicklungsprojekte im Umfeld der Patenkinder verwendet.⁴⁰ Auf der Website betreibt *World Vision* mit Fotos und Videos von konkreten Kindern aus verschiedenen Ländern Werbung für Kinderpatenschaften. Ergänzt wird die Darstellung der Kinder durch Hintergrundinformationen zum Land, in dem das Kind lebt, sowie durch Videos und grafisch aufbereitete Informationen zum Projektkontext. Über die Homepage können Interessierte die Patenschaft für die vorgestellten Kinder direkt übernehmen oder, ähnlich wie bei *Plan*, eine Auswahl nach Geschlecht, Kontinent und Land vornehmen. Besonders beworben wird die Möglichkeit, ein Patenkind nach einem bestimmten Geburtsdatum auszuwählen. Ebenfalls erhalten Spendende bei der Übernahme einer Patenschaft eine Patenschaftsmappe, werden einmal jährlich über Entwicklungen des Kindes informiert und bekommen ein aktuelles Foto. Bis zu acht Wochen nach Beginn der Patenschaft erhalten Patinnen und Paten zudem einen ersten Vorstellungsbrief des Patenkindes. Alle zwei Jahre werden an Patinnen und Paten das Patenkind betreffende Projektinformationen, d. h. Informationen zur Projektarbeit im Umfeld des Patenkindes, verschickt. Das Magazin für Spenderinnen und Spender erhalten sie zweimal jährlich. Auf Wunsch kann außerdem ein E-Mail-Newsletter zur weltweiten Arbeit von *World Vision* abonniert werden. *World Vision* ermutigt Patinnen und Paten ebenfalls zum Briefkontakt mit dem Patenkind und ermöglicht es Spendenden, E-Mails an ihr Patenkind zu schicken, die im entsprechenden Länderbüro ausgedruckt und an das Kind überliefert werden. Auch *World Vision* unterstützt Besuche der Patinnen und Paten beim Patenkind und liefert auf der Homepage Hinweise für „wohlüberlegte“ Geschenke an das Patenkind. Den Austausch unter Patinnen und Paten in Deutschland fördert *World Vision* über soziale Netzwerke sowie ein online „Paten-Portal“, in dem Patinnen und Paten ihre Patenschaft in ähnlicher Weise wie bei *Plan* verwalten können und auf welches auch mit einer eigenen mobilen App zugegriffen werden kann. Das Portal bietet unter anderem die Möglichkeit, sich über Neuigkeiten zu informieren, den Service für E-Mails an das Patenkind zu nutzen, neue Fotos und Videos anzuschauen oder Geschenktips abzurufen.

40 Diese Form der Umsetzung der Patenschaftsbeiträge wurde durch eine Mitarbeiterin der Organisation telefonisch bestätigt.

*Kindernothilfe e. V.*⁴¹

Die *Kindernothilfe e. V.* (im Folgenden: *Kindernothilfe*) wurde 1959 in Duisburg als christliche Hilfsorganisation für bedürftige Kinder in Indien gegründet. Die viele Jahre auf Deutschland konzentrierte Arbeit wurde durch die Gründungen der selbstständigen Schwesterorganisationen in Österreich (in 1996), der Schweiz (in 2004) und Luxemburg (in 2009) deutlich erweitert. Nach eigenen Angaben auf der Homepage unterstützt die *Kindernothilfe* 799 Projekte der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe in verschiedenen Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas, die alle mit einheimischen Partnerorganisationen durchgeführt werden. Als weitere Arbeitsbereiche werden auf der Homepage Öffentlichkeits- sowie Advocacyarbeit genannt. Ziel der Organisation ist es, die Verwirklichung von Kinderrechten international voranzubringen. Die *Kindernothilfe* gründet ihre Arbeit nach eigenen Angaben auf christlicher Nächstenliebe sowie der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. Im Zentrum stehen auch bei dieser Organisation Kinder im Globalen Süden.

Ihre Arbeit finanziert die *Kindernothilfe* zu weiten Teilen über Spenden, die sie unter anderem über die Vermittlung von Kinder- und Projektpatenschaften⁴² generiert. Der Anteil der über diese beiden Formen der Patenschaft eingenommenen Spenden an den Gesamteinnahmen lag in 2015 bei 59,2 % (vgl. Tab. 1⁴³). Die *Kindernothilfe* bietet Kinderpatenschaften zu einem monatlichen Patenschaftsbeitrag von 39 Euro⁴⁴ an, von dem nach Angaben auf der Homepage aufgrund projektbasierter Umsetzung nicht nur das Patenkind, sondern auch dessen Familie und das erweiterte Umfeld profitieren. Auf ihrer Homepage weist die *Kindernothilfe* zudem explizit darauf hin, dass die Patenschaftsbeiträge wie andere Spenden behandelt werden, d. h. dass ein Teil des Beitrags für Arbeitsbereiche im Inland verwendet wird. Die *Kindernothilfe* gibt an, dass die Patenschaftsbeiträge in *ein* konkretes Projekt fließen, durch das das jeweilige Patenkind gefördert wird. Nach Darstellung der Organisation werden durch die Patenschaftsbeiträge also nicht (wie bei *Plan* und *World Vision*) verschiedene Projekte in einem Projekt- oder Programmgebiet im Umfeld des Patenkindes finanziert, sondern die Spenden der Patinnen und Paten fließen in *ein* konkretes Projekt, zu dem das Patenkind einen unmittelbaren Bezug hat.⁴⁵ Die *Kindernothilfe* bietet Kinderpatenschaften mit oder ohne Briefkontakt an – bei letzterer Form geschieht die Berichterstattung ausschließlich über einen Entwicklungsbericht zum Patenkind. Neben diesen beiden Opti-

41 Die folgenden Darstellungen basieren auf Angaben, die die Organisation *Kindernothilfe e. V.* auf ihrer offiziellen Website veröffentlicht.

42 Die Projektpatenschaft ist eine zur Kinderpatenschaft alternative Patenschaftsform, bei der Patinnen und Paten durch regelmäßige Beiträge die Durchführung eines konkreten Projektes finanzieren und einmal jährlich über die Entwicklung des Projektes informiert werden.

43 Der Anteil bezieht sich auf Kinder- und Projektpatenschaften (vgl. *Kindernothilfe* 2016b).

44 Die *Kindernothilfe* hat den Beitrag für Kinderpatenschaften zum 01.04.2016 von 31 Euro auf 39 Euro erhöht.

45 Diese Form der Umsetzung der Patenschaftsbeiträge wurde durch eine Mitarbeiterin der Organisation telefonisch bestätigt.

onen gibt es nach Angaben auf Werbematerialien der Organisation zudem eine weitere Form der Kinderpatenschaft, die sogenannte Schutzpatenschaft, bei der das Patenkind gegenüber den Spendenden nicht namentlich genannt wird und diese auch keine kindbezogenen Informationen erhalten.⁴⁶ Auf der Homepage können potenzielle Patinnen und Paten bislang jedoch nur zwischen einer „Patenschaft mit Briefkontakt“ und einer „Patenschaft mit Entwicklungsbericht“ wählen und dabei eine Auswahl nach Geschlecht, Kontinent und Land vornehmen. Beim Abschluss einer solchen Kinderpatenschaft erhalten Patinnen und Paten auch bei dieser Organisation ein Foto ihres Patenkindes, Informationen über dessen Lebenssituation und Familie sowie über das Land und den konkreten Projektkontext, über den das Kind unterstützt wird. Jährlich werden sie über Neuigkeiten zur Lebenssituation des Kindes informiert. Auch die *Kindernothilfe* betont die Möglichkeit der persönlichen Beziehung zum Patenkind und bietet im Falle der „Patenschaft mit Briefkontakt“ einen postalischen Austausch mit dem Patenkind an und ermutigt Spendende zu einem Besuch des Patenkindes. Im Rahmen aller Patenschaftsformen, also auch bei Projekt- und Schutzpatenschaften, erhalten Patinnen und Paten Projektjahresberichte sowie viermal jährlich das Magazin für Spenderinnen und Spender, in dem über die weltweite Arbeit der *Kindernothilfe* berichtet wird.

*SOS-Kinderdörfer weltweit – Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e. V.*⁴⁷

Die Organisation *SOS-Kinderdörfer weltweit – Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e. V.* (im Folgenden: *SOS Kinderdörfer weltweit*) wurde in Deutschland im Jahr 1963 gegründet und besteht seitdem als selbstständiger Teil eines 1949 mit der Gründung des ersten SOS-Kinderdorfes in Tirol ins Leben gerufenen Netzwerks, das heute dem weltweit tätigen Dachverband *SOS-Kinderdorf International* mit Sitz in Österreich entspricht. *SOS-Kinderdorf International* versteht sich als Kinderhilfswerk und engagiert sich für das Wohl von Kindern, Jugendlichen und Familien. Hierzu unterhält das internationale Netzwerk sogenannte SOS-Einrichtungen in insgesamt 134 Ländern. Solche Einrichtungen sind zum einen die SOS-Kinderdörfer selbst, in welchen bedürftige Kinder mit SOS-Kinderdorfmüttern in familienähnlichen Großgruppen zusammenleben. Zum anderen wird diese Basis je nach Kontext durch zusätzliche Angebote wie Jugendhäuser, Schulen, medizinische Zentren, Sozialzentren und Angebote der Familienhilfe ergänzt, von denen auch das Umfeld des Kinderdorfes profitiert und durch welche eine nachhaltige Stärkung gesamter Gemeinden bewirkt werden soll (vgl. *SOS-Kinderdörfer* 2015, S. 8). Zusätzlich werden nach eigenen Angaben Aktio-

46 Die *Kindernothilfe* gibt an, dass aus Kinderschutzzgründen nicht für alle geförderten Projekte Kinderpatenschaften vermittelt werden, nicht für alle Kinderpatenschaften persönlicher Briefkontakt angeboten wird und in manchen Fällen ein besonderer Schutz der Patenkinder erforderlich ist. Aus diesem Grund bestehen nach Angabe der Organisation verschiedene Spendenmöglichkeiten und insbesondere unterschiedliche Patenschaftsformen.

47 Die folgenden Darstellungen basieren auf Angaben, die die Organisation *SOS-Kinderdörfer weltweit – Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e. V.* auf ihrer offiziellen Website veröffentlicht.

nen zur Nothilfe bei Naturkatastrophen und in Krisengebieten finanziert. Der Förderverein *SOS-Kinderdörfer weltweit* fördert ausschließlich Projekte im Ausland, in 2014 waren dies insgesamt 1027 Einrichtungen in 110 Ländern (vgl. SOS-Kinderdörfer 2015, S. 8). Dabei ist ein Schwerpunkt auf Länder des Südens zu erkennen. Der Fokus der Organisation liegt traditionell auf einer karitativ ausgerichteten Versorgung von Kindern. Nach Angaben auf der Homepage sieht *SOS-Kinderdörfer weltweit* die eigene Arbeit im Globalen Süden heute allerdings zunehmend als einen Beitrag zur Entwicklungszusammenarbeit an, dem immer größere Bedeutung zukomme. Diese veränderte Auffassung der eigenen Arbeit zeigt sich auch in einer in 2010 vollzogenen Satzungsänderung, in der unter anderem die Zwecke und Aufgaben des Vereins neu bestimmt wurden und die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit als ein Zweck des Vereins festgelegt wurde (vgl. SOS-Kinderdörfer 2015, S. 34 f.). Finanziert wird die Arbeit der Organisation durch Spenden, die auf verschiedene Weise generiert werden, wobei Patenschaften eine Form der Spendeneinwerbung darstellen. Die Organisation unterscheidet dabei zwischen Kinder-, Dorf- und Familienpatenschaften. Der Anteil der Einnahmen über alle Formen der Patenschaft an den Gesamteinnahmen ist mit circa 15,9 %⁴⁸ in 2014 verhältnismäßig gering.

Eine Kinderpatenschaft bei *SOS-Kinderdörfer weltweit* kostet mindestens 31 Euro pro Monat. Diese Beiträge fließen nach eigenen Angaben in den Unterhalt und Ausbau der Einrichtungen des konkreten Kinderdorfes, in dem das Patenkind lebt, sowie hieran angeschlossener sozialer Einrichtungen im Umfeld, wie z. B. Schulen oder Ausbildungszentren. Die Organisation weist auf ihrer Homepage explizit darauf hin, dass jedes Kind mehrere Patinnen und Paten hat, um eine fortlaufende Versorgung der Kinder zu gewährleisten. Auf der Homepage der Organisation können Interessierte den gewünschten Patenschaftsbeitrag angeben und eine Auswahl nach Kontinent und Land vornehmen, weitere Auswahlmöglichkeiten bestehen nicht. Bei Abschluss einer Patenschaft erhalten Patinnen und Paten ein Foto des Patenkindes und Informationen zu dessen Lebenslauf sowie eine Beschreibung der geförderten SOS-Einrichtung. Ebenfalls werden ihnen Informationen zum jeweiligen Land und ein sogenanntes Patenhandbuch zugeschickt, das als Nachschlagewerk für häufige Fragen dienen soll. Im Verlaufe der Patenschaft erhalten sie viermal jährlich das Magazin für Spenderinnen und Spender und werden zweimal pro Jahr postalisch direkt vom entsprechenden SOS-Kinderdorf über die Entwicklung des Patenkindes und des Dorfes informiert. Ein Foto des Patenkindes wird ihnen einmal jährlich zugeschickt. Patinnen und Paten erhalten zu Beginn der Patenschaft zudem die Adresse des Dorfes, um mit diesem Kontakt aufnehmen zu können. Die Organisation weist auf ihrer Homepage darauf hin, dass die Korrespondenz auf freiwilliger Basis geschieht und dass, falls ein Kind nicht schreiben möchte, SOS-Mitarbeiter auf die Briefe der Patinnen und Paten antworten. Nach vorheriger Absprache können Patinnen und Paten das SOS-Kinderdorf, in dem ihr Paten-

48 Siehe Tab. 1. In den Angaben der Organisation zu Einnahmen über Patenschaften wird nicht zwischen Kinder-, Dorf- und Familienpatenschaften unterschieden (vgl. SOS-Kinderdörfer 2015).

kind lebt, besuchen. Laut eigenen Angaben ist es möglich, dem Patenkind Geldgeschenke als sogenannte zweckgebundene Spende zu machen, die von dem jeweiligen SOS-Kinderdorf als Sparguthaben angelegt wird und dem Patenkind beim Ausscheiden aus der Obhut des Dorfes in voller Höhe ausbezahlt wird.

Die Ausführungen zu den vier größten Organisationen, die in Deutschland Patenschaften vermitteln, zeugen von einer grundlegenden Ähnlichkeit der von ihnen angebotenen Formen der Kinderpatenschaft.⁴⁹ Die Höhe der monatlichen Patenschaftsbeiträge liegt im Mittel bei 32 Euro und variiert unter den Organisationen nur leicht. Eine Ausnahme stellt seit April 2016 der deutlich höhere Patenschaftsbeitrag der *Kindernothilfe* dar. Alle porträtierten NROs geben außerdem an, dass die Patenschaftsbeiträge nicht als direkte Hilfe an die Patenkinder bzw. dessen Familien gehen, sondern stattdessen ein Projekt bzw. mehrere Projekte gefördert werden, von denen die Patenkinder indirekt profitieren. Eine solche Nutzung der Spenden entspricht dem entwicklungspolitischen Konsens, dass an Strukturmaßnahmen orientierte Entwicklungszusammenarbeit effektiver ist und nachhaltiger wirkt als Unterstützung für Einzelpersonen. Laut Scheunpflug (2005a, 2005b) wird diese Art der Verwendung der Spendengelder auch in der Außendarstellung dieser Organisationen, d. h. beispielsweise in Werbematerialien, kommuniziert, wenngleich der Projektcharakter nicht bei allen in gleicher Deutlichkeit zum Ausdruck kommt. Folgt man den Darstellungen der Organisationen, so bedeuten Patenschaften dementsprechend zunächst eine Spende, die als Teil des gesamten Spendenaufkommens zur Finanzierung der Projektarbeit in Ländern des Globalen Südens verwendet wird. Damit unterscheidet sich die von Patenschaftsorganisationen geleistete Entwicklungszusammenarbeit dieser NROs grundsätzlich nicht von denen anderer NROs, die mit einem besonderen Fokus auf Kinder ebenfalls projektbasiert arbeiten, aber keine Patenschaften anbieten (vgl. Scheunpflug 2005a, S. 6; Scheunpflug 2005b). Ein Unterschied besteht in erster Linie in der Form der Spendengenerierung im Norden sowie den mit dieser einhergehenden zusätzlichen Aufgaben im Süden, beispielsweise der Identifizierung konkreter Patenkinder und der Etablierung des Kontakts zwischen Patin bzw. Pate und Patenkind. Denn trotz der indirekten Förderung wird den Patinnen und Paten laut Angaben der Organisationen bei der Übernahme einer Patenschaft ein konkretes Kind zugeordnet. Unterschiede zwischen den Organisationen zeigen sich in erster Linie bezüglich der patenschaftsbezogenen Kommunikation zwischen Organisation und Patinnen und Paten. Letztere erhalten bei allen Organisationen zu Beginn Ihrer Patenschaft zwar grundlegende Informationen

49 Während sich unter den vier porträtierten Organisationen eine weitgehende Ähnlichkeit bezüglich des Patenschaftsangebots zeigt, spiegelt sich die Pluralität aller Organisationen und Vereine, die in Deutschland Kinderpatenschaften vermitteln, in unterschiedlichen Formen der Gestaltung der Patenschaft wider. So variiert beispielsweise die Höhe der monatlichen Patenschaftsbeiträge in der Gesamtschau stark. Einige Vereine veranschlagen deutlich geringere Beiträge, so z. B. die Organisation *Mama Afrika e. V.*, bei der eine Kinderpatenschaft nach Angabe auf der eigenen Homepage 7 Euro pro Monat kostet.

zum Patenkind und dem geförderten Projekt und werden in einem regelmäßigen Rhythmus über die Entwicklung des Kindes bzw. die Projektarbeit und auch die sonstige Arbeit der Organisation informiert. Die Patenkommunikation von *Plan* und *World Vision* geht mit der Einrichtung von Online-Verwaltungssystemen für Patenschaften, in der bei *World Vision* auch regelmäßig aktualisierte Fotos und Videos des Patenkindes eingesehen werden können, sowie der Einrichtung einer Patengalerie (*Plan*) und der Errichtung von Paten-Netzwerken (*World Vision*) über diese Gemeinsamkeit jedoch hinaus. Die Kommunikation zwischen Organisation und Patin bzw. Pate wird über diese Angebote, die einer vermeintlich authentischeren und zeitnäheren Berichterstattung zum Patenkind dienen, deutlich intensiviert. So zeugt der von *World Vision* für das Paten-Portal gewählte Slogan „Mein World Vision.de – So nah war die Patenschaft noch nie“⁵⁰ von der Zielsetzung, die Patenschaft und insbesondere das Patenkind trotz großer räumlicher Distanzen für Patinnen und Paten erlebbar zu machen. Für den direkten Kontakt zwischen Patenkind und Patin bzw. Pate bieten alle vier Patenschaftsorganisationen die Möglichkeit eines Briefkontakts an, wobei *Plan* und *World Vision* zusätzlich einen E-Mail-Service anbieten, durch welchen Übermittlungszeiten reduziert werden können.

2.2 Patenschaftspraxis in der Trias von Begegnung, Handeln und Lernen im Nord-Süd-Kontext

Mit den Erläuterungen zum Angebot der Kinderpatenschaft im deutschen Kontext und der Ausleuchtung verschiedener Gestaltungsvarianten wurde das Vorkommen der Kinderpatenschaft in der Praxis skizziert und damit in das Forschungsfeld eingeführt, in welchem sich die vorliegende Arbeit bewegt. In der Kinderpatenschaft, so wurde deutlich, werden regelmäßige Spenden an eine Organisation der Entwicklungszusammenarbeit mit der Idee der Unterstützung konkreter Kinder sowie einer regelmäßigen Berichterstattung an die Spendenden kombiniert. In der vorliegenden Studie erfolgt die Betrachtung der Kinderpatenschaft anhand der Fokussierung der Perspektive der Patinnen und Paten als in ihr handelnde Subjekte. Die Arbeit zielt auf die Rekonstruktion ihrer patenschaftsbezogenen Handlungspraxen.⁵¹ *Patin-Sein* bzw. *Pate-Sein* wird somit nicht als passive Teilhabe aufgefasst – vielmehr werden Patinnen und Paten als Subjekte betrachtet, die die soziale Praxis in der Kinderpatenschaft durch ihr Handeln aktiv herstellen und gestalten. Vor dem Hintergrund dieser Zielsetzung erscheint es sinnvoll, an dieser Stelle grundlagentheoretische Überlegungen zum Rahmen zu skizzieren, in dem sich ihre Handlungspraxis und insbesondere die jugendlicher Patinnen und

50 Mit diesem Slogan bewirbt *World Vision* das Paten-Portal.

51 Die vorliegende Arbeit fokussiert die Perspektive der Patinnen und Paten und grenzt diesen Zugschnitt durch einen Fokus auf Jugendliche weiter ein. Diese Blickrichtung ist dem spezifischen Erkenntnisinteresse der Studie geschuldet und impliziert nicht, dass die Perspektive anderer Beteiligter, beispielsweise der vermittelnden Organisationen und deren Mitarbeitende sowie insbesondere der Patenkinder, als weniger relevant erachtet wird.

Paten ereignet. Im Folgenden wird aus diesem Grund eine phänomenologische Beschreibung des durch das Instrument der Patenschaft etablierten Settings vorgenommen, in dem sich die in dieser Studie fokussierten Akteure bewegen.

Die Gestaltung patenschaftsbezogener Handlungspraxis wird in dieser Forschungsarbeit als ein Prozess verstanden, der sich in einer Trias von Begegnung, Handeln und Lernen im Nord-Süd-Kontext ereignet. Insbesondere von den vermittelnden Organisationen wird die Kinderpatenschaft als Möglichkeit *persönlicher Hilfe* und gleichzeitiger *Anlass zum Lernen* beschrieben. Durch sie wird es Menschen ermöglicht, einer bislang unbekannten und weit entfernt lebenden Person (bzw. Personen) zu helfen und diese gleichzeitig ein Stück weit persönlich kennenzulernen. Eine Unterstützung, die zunächst nicht auf Basis realer Bekanntschaft erfolgen kann, erhält so einen persönlichen Charakter. In der Herstellung einer Verbindung zwischen konkreten Personen wird persönliche Hilfe also dort möglich, wo es sie *eigentlich* nicht gibt. Für beteiligte Patinnen und Paten ergibt sich damit zunächst eine Verknüpfung von Begegnung und Handeln: Zum einen begegnen sie in der Patenschaft einem zuvor unbekannten Gegenüber – dem Patenkind – und zum anderen leisten sie einen finanziellen Beitrag, von dem sie sich die Unterstützung dieses Patenkindes erhoffen. Verbunden sind diese beide Facetten und ihre spezifische Verknüpfung, insbesondere seitens der vermittelnden Organisationen, mit der Erwartung eines vermuteten mitgängigen Lernens.

Zur Facette Lernen

Die Gestaltung sozialer Praxis in der Kinderpatenschaft – insbesondere im Kontext der Beteiligung von Jugendlichen – ereignet sich in einem Rahmen, der wesentlich durch Erwartungen und Ansprüche an stattfindende Lernerfahrungen geprägt ist. Gerade im Kontext von Schule und Unterricht wird die Kinderpatenschaft häufig mit der Zielperspektive verknüpft, Lernprozesse anzuregen. Insbesondere die Begegnung zwischen Patin bzw. Pate und Patenkind wird dabei von den Patenschaftsorganisationen als Potenzial für interkulturellen Austausch bzw. Lernen interpretiert (vgl. Scheunpflug 2005b). In einer persönlichen Beziehung und in der Kommunikation zwischen Patin bzw. Pate und Patenkind, so die vom ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der *Kinder-nothilfe*, Dr. Jürgen Thiesbonenkamp, explizierte Annahme, würde Anonymität überwunden und Menschen würden ihnen bisher fremde Kulturen und Lebensweisen auf Basis eines Solidargedankens kennenlernen (vgl. Thiesbonenkamp 2007). Dies schaffe Verbindungen zwischen verschiedenen Kulturen, fördere gegenseitiges Verstehen sowie Empathiefähigkeit und ermögliche Spendenden die Erfahrung und das Einüben von weltweiter Solidarität. Darüber hinaus erführen Menschen in der Kinderpatenschaft konkrete Handlungsmöglichkeiten hinsichtlich der Bearbeitung von Entwicklungsproblemen, die Orientierung in einem unübersichtlichen Feld schaffen und in denen gelernt wird, dass „ein Engagement auch mit begrenzten Möglichkeiten etwas für andere bewirken kann“ (Thiesbonenkamp 2007, S. 18). Mit Kinderpatenschaften wird

damit die Erwartung verbunden, für weltgesellschaftliche Herausforderungen und Zusammenhänge zu sensibilisieren. Die in der Patenschaft geleistete Personalisierung von Entwicklungsfragen, mit der der Entwicklungszusammenarbeit nach Perspektive des ehemaligen Leiters des World Vision Instituts für Forschung und Entwicklung, Kurt Bangert, gewissermaßen „ein Gesicht“ (Bangert 2000, S. 9) gegeben wird, wird von den vermittelnden Organisationen also als Chance für entwicklungsbezogene Lernerfahrungen gesehen, ebenso wie die dauerhafte Bindung von Spendenden mit der Möglichkeit einer „langfristige[n] Aufklärungsarbeit über Ursachen von Hunger und Armut“ (ebd., S. 9) verbunden wird. Nach der Erwartung der Patenschaftsorganisationen können in der Beteiligung an der Patenschaft also Prozesse weltgesellschaftlichen Lernens angestoßen werden.

Zur Facette Handeln

Handeln in der Kinderpatenschaft ist zunächst bestimmt durch einen von Nord nach Süd gerichteten Spendenfluss, durch die finanzielle Unterstützung eines Patenkindes bzw. eines Projektes im Globalen Süden durch Patinnen und Paten im Globalen Norden. Diese für die Patenschaft konstitutive Hilfe „setzt [wie jede Hilfsbeziehung; d. Vf.] eine »asymmetrische« soziale Beziehung voraus, in der Ressourcen ungleich verteilt sind“ (Treml 2006, S. 4; Hervorheb. im Original). Gleichzeitig vollzieht sich Asymmetrie im Prozess des Helfens selbst (vgl. Treml 2006, S. 4): So bedeutet die Spende der Patin bzw. des Paten die Einnahme der Rolle des Gebenden, während das Patenkind die Rolle des Empfängers einnimmt. Dieses Rollenverhältnis entsteht auf Basis einer räumlichen Verortung, die in den meisten Fällen qua Geburt besteht: So können die Rolle der Patin bzw. des Paten potenziell alle Menschen aus dem Norden übernehmen, während die Patenkinder im Süden verortet sind. Trotz der Tatsache, dass zumindest die großen Organisationen in Deutschland auch die durch Patenschaften generierten Mittel in Projektarbeit umsetzen, fußt der in der Patenschaft gegebene Handlungskontext in zentraler Weise auf der Idee der Einzelfallhilfe und der direkt für einen konkreten bedürftigen Menschen geleisteten Unterstützung. In Anschluss an Treml (2006) spricht dieser Rekurs auf *persönliche* Einzelfallhilfe aus einer evolutionstheoretischen Perspektive die Nahbereichsorientierung des Menschen an: „Wer hilft schon bei »struktureller Not« oder bei »globaler Asymmetrie«? Abstrakte Appelle an Hilfe verpuffen meist wirkungslos. Dagegen löst ein konkreter Mensch in Not, der sicht- und hörbar ist, deutliche Hilfsimpulse aus“ (Treml 2006, S. 7; Hervorheb. im Original). Auch der Begriff *Patenschaft*, mit dem in Anlehnung an die christliche Tradition ein konkretes und persönliches Fürsorgeverhältnis – auch in existenziellen Situationen – verbunden wird, legt das Verständnis der direkten Hilfe für eine konkrete Person nahe. Diese Person ist im Kontext der Kinderpatenschaft, wie schon in der Begrifflichkeit klar transportiert wird, ein Kind bzw. eine Jugendliche oder ein Jugendlicher. Es ist zwar prinzipiell durchaus möglich, dass auch volljährige junge Erwachsene

durch eine Patenschaft gefördert werden bzw. als Patenkind fungieren, die Darstellung der Patenschaft in der Öffentlichkeit, beispielsweise die Werbung für Kinderpatenschaften, vermittelt jedoch den Eindruck, dass es sich hierbei um Ausnahmen handelt. Es liegt damit ein spezifischer Fokus auf die Personengruppe Kinder vor: Die Kinderpatenschaft bedeutet nicht nur die Unterstützung einer bedürftigen Person im Globalen Süden, sondern speziell die Fürsorge für ein Kind. In dieser Ausrichtung liegt nach Scheunpflug (2005a, S. 24) zumindest teilweise die oben angeführte Beliebtheit der Kinderpatenschaft begründet. So entspricht die Patenschaft der in westlichen Gesellschaften geteilten Überzeugung von der besonderen Hilfs- und Schutzbedürftigkeit von Kindern, die nicht legitimiert werden muss, sondern gemeinhin unhinterfragt angenommen wird.⁵²

Zur Facette Begegnung

Die Anlage der Handlungsdimension wirkt in die Begegnungsdimension der Kinderpatenschaft hinein und führt dazu, dass die Begegnung zwischen Patin bzw. Pate und Patenkind durch eine doppelte Asymmetrie geprägt ist. Da Patenschaften in den meisten Fällen schon allein aus finanziellen Gründen von Erwachsenen übernommen werden, liegt zumeist eine Rollen- und Altersasymmetrie vor: Erwachsene Patinnen und Paten in der Rolle der Gebenden begegnen minderjährigen Patenkindern in der Rolle der Empfänger von Hilfe.⁵³ Dabei ist die Begegnung im Regelfall keine persönliche Begegnung, da es im Kontext der Patenschaft nur vereinzelt zu Besuchs- oder Begegnungsreisen der Patinnen und Paten zum Patenkind kommt und das Patenkind seine Patinnen und Paten in entgegengesetzter Richtung meist nicht besuchen kann.⁵⁴ Die Begegnung geschieht damit fast ausschließlich in schriftlicher Form, wobei überwiegend über postalisch versandte Briefe sowie über Bildmaterial wie Fotos oder gemalte Bilder kommuniziert wird.⁵⁵ Darüber hinaus geschieht die Kontaktpflege bzw. Informationsarbeit häufig über stellvertretende Kommunikation: Zum einen stellt die vermittelnde Organisationen den Patinnen und Paten zusätzliche Informationen zum Patenkind und dessen Lebenskontext beispielsweise in Form von Lebensläufen sowie Entwicklungs- und Projektberichten zur Verfügung und zum anderen übernehmen Eltern oder Organisationsmitarbeitende das Verfassen von Briefen für jüngere Patenkin-

52 Über den Kontext der Kinderpatenschaft hinaus lässt sich hiermit in Teilen auch die allgemein große Wirksamkeit der Verwendung von Kinderbildern und Kindheitsmetaphern für Fundraisingzwecke erklären.

53 In der vorliegenden Studie liegt der Fokus auf jugendlichen Patinnen und Paten. Entsprechend ist die Existenz und Ausprägung der beschriebenen Altersasymmetrie vom jeweiligen Alter des Patenkindes und der Jugendlichen abhängig.

54 Die Organisationen schließen einen Besuch des Patenkindes in Deutschland meist aus.

55 Bei Nutzung des E-Mail-Services bei *Plan* oder *World Vision* wird die E-Mail nach Angaben auf den Homepages der beiden Organisationen im entsprechenden Landesbüro der Organisation ausgedruckt und in gedruckter Form an das Patenkind weitergeleitet. Die Briefe des Patenkindes laufen unabhängig davon über den Postweg.

der oder Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen, die Briefe nicht selbstständig verfassen können. Die Begegnung ist in einer weiteren Weise durch Asymmetrie charakterisiert, da die Patinnen und Paten deutlich umfangreicher über das Patenkind informiert werden als dies in entgegengesetzter Richtung der Fall ist: Bereits bei Übernahme der Patenschaft und auch im Zuge der Berichterstattung durch die Organisation wird die Patin bzw. der Pate über die Lebenssituation des Patenkindes und teils intime Umstände informiert, während das Patenkind die Patin bzw. den Paten ausschließlich auf deren bzw. dessen Wunsch hin anhand der von ihm oder ihr bewusst preisgegebenen Informationen kennenlernt. So wird bei keiner der betrachteten Organisationen angegeben, dass bei Abschluss einer Patenschaft auch das Patenkind über die neue Patin bzw. den neuen Paten und dessen Lebenssituation informiert wird oder dass Kontaktinformationen der Patinnen und Paten an das Patenkind weitergegeben werden. Es ist deshalb davon auszugehen, dass Spendende bei allen Organisationen im Falle des Briefkontaktes selbst entscheiden, wie sie sich dem Patenkind vorstellen und was sie diesem über sich selbst berichten. Sie sind damit nicht zur Kontaktpflege mit ihrem Patenkind verpflichtet. Entsprechend ermutigen die meisten Organisationen die Patinnen und Paten zwar zum Schreiben von Briefen, fordern dies jedoch nicht ein. Patinnen und Paten können in der Begegnung also anonym bleiben, während diese Möglichkeit dem Patenkind meist nicht gewährt wird.⁵⁶ Scheunpflug (2005a, 2007b) stellt vor dem Hintergrund der vielschichtigen Asymmetrien infrage, ob die Begegnung in der Patenschaft als Anlass interkulturellen Lernens interpretiert werden kann. Für den Kontext der vorliegenden Studie ist die durch die Kinderpatenschaft ermöglichte Begegnungssituation zusätzlich dadurch charakterisiert, dass eine Gruppe von jugendlichen Patinnen und Paten einem einzelnen Patenkind gegenübersteht.

56 Eine Ausnahme stellt hier die sogenannte „Schutzpatenschaft“ der *Kindernothilfe* dar (vgl. Kap. 2.1). Einige Organisationen weisen zudem darauf hin, dass das Verfassen von Briefen für die Patenkinder nicht verpflichtend ist. In diesem Falle können sich Patenkinder aus der Begegnung mit der Patin oder dem Paten zu einem gewissen Grad lösen. Ebenso in den von der *Kindernothilfe* angebotenen Patenschaften ohne Briefkontakt (vgl. Kap. 2.1). In diesen Fällen wird die Patin oder der Pate jedoch trotzdem über das Kind und dessen Lebenssituation informiert.

Globale Sozialität als Lernherausforderung
Eine rekonstruktive Studie zu Orientierungen von
Jugendlichen in Kinderpatenschaften

Wagener, M.

2018, IX, 209 S. 1 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-18821-4